



Kirchliche Mitteilungen

der Evangelischen Kirchengemeinden
Meißenheim und Kürzell



Das lesen Sie heute:

Ein jeder Mensch sei1

**Goldene Konfirmation/
Konfirmation3**

**Gedanken über die Suche nach
Zufriedenheit.....4**

Diakoniesammlung8

Gottesdienste10

**Kindergottesdienste,
Kirche für Kinder,
Einschulungsgottesdienst12**

Johannismusik14

**Kirchenwahlen
1. Advent 2019.....16**

**Tag der offenen Tür
Kindergarten Kürzell18**

**Einmal am Tag muss es sein
Impressum20**

Das ist doch mal ein schöner Satz; wie ein Sinnspruch im Sommermonat. Man möge ihn, wenn noch möglich, mitnehmen an den Ort, wo das Leben Urlaub hat und nur Genüsse warten, hoffentlich. Der Satz beginnt gleich mit dem Schwersten überhaupt, jedenfalls heute: dem Hören, dem Zuhören. Es werden zwar viele Worte gemacht, täglich, stündlich – aber wer hört auf sie? Redet nicht jeder und jede lieber selber, als zuzuhören?

**Ein jeder Mensch sei
schnell zum Hören,
langsam zum Reden,
langsam zum Zorn!**

***Jakobusbrief 1,19
(Monatsspruch Juli)***

Da denke ich an Erna. Sie ist eine ganz Stille. Meistens sitzt sie am Rand wenn mehrere Leute zusammen sind. Oder sie hört anderen zu. Selber redet sie nicht so gerne. Wenn doch, dann nur, wenn sie gefragt wird. Mit dem Reden ist das so eine Sache, weiß Erna. Es wird so viel geredet ... im Laden, auf der Straße, im Freundeskreis. Nicht einfach nur geredet, sondern richtig getratscht. Jeder kriegt sein Fett weg, nichts und nie-

mand ist mehr heilig. Jedes Gerücht wird weitergegeben. Jede Krankheit wird ausgebreitet, bis ins Detail. Das macht Erna zu schaffen, da will sie nicht mitmachen, da ist sie lieber still. Erna glaubt: Es wird so viel geredet, weil keiner mehr zuhört. So sagt sie es manchmal. Und ist fest davon überzeugt. Es wird so viel geredet, weil niemand mehr zuhört. Ohne mich, hat Erna dann gesagt. Lieber will ich zuhören. Muss ja nicht viel reden. Wenn kaum jemand zuhört, warum soll ich dann reden. Also hört Erna lieber zu. Auch auf die Gerüchte. Worte sind auch gefährlich, sagt Erna. Sie können der Seele wehtun. Ein falsches Wort über einen anderen – schon ist die Seele verwundet. Das will Erna nicht. Da halte ich lieber meinen Mund, denkt sie. Andere tun das leider nicht. Erna hört Sachen, die sie lieber nicht hören würde. Und sagt: Das darfst du nicht denken und nicht sagen; das weißt du doch nicht genau. Ob das viel bringt? Erna ist unsicher. Trotzdem merkt sie, dass andere gerne zu ihr kommen und reden. Wohl weil sie zuhören kann.

Um Erna herum ist es wie auf einer grünen Wiese. Da ist man gerne, hat viel Platz, wird nicht mit Worten eingelullt oder zugeschüttet. Und das Schönste ist: Seit Erna mehr zuhört, wird sie selbst immer dankbarer. Ein Geschenk ist das. Seit ich viel höre

und so viele Geschichten kenne, sagt Erna, habe ich mein eigenes Leben mehr lieb. Wer zuhört, erkennt sich selber.

Und wer genau zuhört, wird gnädig und barmherzig, weil jede Geschichte immer auch ein Stück Leidensgeschichte ist.

Es gibt in unseren Gemeinden tatsächlich diese Ernas, nur heißen sie anders.



Feier der Goldenen Konfirmation in Meißenheim



Am Sonntag Kantate, dem 19. Mai, fand in Meißenheim der Gottesdienst zur Goldenen Konfirmation statt.

Mitgefeiert haben: Silvia Baum, geb. Stoll - Christa Stolz, geb. Kern - Renate Erny, geb. Lohrer - Margrit Schultheiß, geb. Lederer - Käthe Schäfer, geb. Kleis - Gerlinde Schäfer, geb. Wurth - Daniela Greiner, geb. Höfler - Doris Weiser - Robert Baumann - Erich Jäger - Hansjörg Schiff - Horst Schlenker - Gerd Munding - Bernd Bischoff - Horst Danzeisen - Horst Wohlschlegel - Rainer Döring

Jubelkonfirmation in Kürzell Goldene und Diamantene Konfirmanden



Am Sonntag „Rogate“, dem 26. Mai feierten die Jubilarinnen und Jubilare ihr Goldenes oder gar Diamantenes Konfirmationsgedächtnis.

Das obere Bild - links - zeigt die Diamantenen Jubilare:

Marianne Bähr, geb. Frohnert - Bärbel Baumann, geb. Sommer - Sieglinde Eichner, geb. Killius - Lina Huser, geb. Wagner - Heidi Ottmann, geb. Schiller - Gerlinde Reimold, geb. Schwärzel - Jürgen Hopf - Ilse Roll

Das untere Bild - links - zeigt die Goldenen und Diamantenen Jubilare:

Von den Goldenen Konfirmanden konnten mitfeiern:

Friedrich Böttler - Martha Grafmüller - Renate Kennoway, geb. Killius - Kurt Maletz - Klaus Maurer - Eberhard Scharf - Hartmut Schröder - Albrecht Wohlschlegel - Martin Wohlschlegel

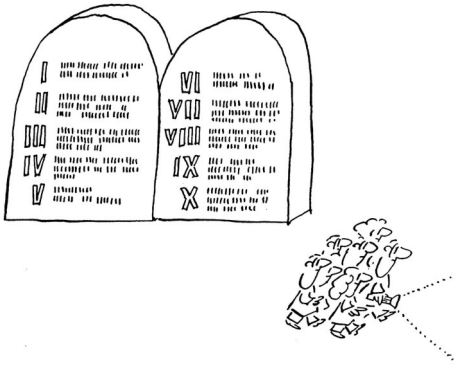
Konfirmation in Meißenheim und Kürzell



Hier sind unsere Konfirmanden, die ihre Konfirmation in Meißenheim oder Kürzell gefeiert haben. Wir wünschen ihnen für ihren Lebensweg Gottes

Gott ist nahe denen, die sich ihm nähern

Gedanken über die Suche nach Zufriedenheit



Da laufen sie, mit Taschenlampe. Eine Gruppe von Menschen ist auf der Suche, womöglich auf der Suche nach gutem Leben, dicht aneinanderge-drängt. Mit Eifer suchend, könnte man sagen. Und mit Hoffnung im Gesicht, dass es nicht mehr weit ist zum Ziel. Die Gesichter zeigen eine gewisse Fröhlichkeit. Das Ziel scheint nicht mehr weit.

Oder: Das Ziel ist schon verfehlt, könnte man auch denken. Seitwärts im Rücken der Suchenden stehen große Gebilde mit Text. Die Gebilde erinnern an die Tafeln, die Mose vom Berg Sinai mitgebracht hat – jedenfalls kennen wir das so von vielen Darstellungen auf alten Bildern. Steintafeln sind das, die Gott sozusagen selbst beschrieben hat. Auf ihnen stehen die Zehn Gebote (2. Buch Mose 20). Mose hört und empfängt die Gebote am Berg Sinai und bringt diese steinerne Urkunde mit zum wandernden Volk. Sie sind Grundlage des Bun-

des Gottes mit Israel, also der Vertrag, auf den sich beide Seiten einigen.

Sie stehen da, mitten auf dem Weg, eigentlich unübersehbar. Man kann daran gar nicht vorbeigehen.

Offenbar doch. Gerade was eigentlich unübersehbar ist, kann man leicht übersehen. Weil es so deutlich ist, so selbstverständlich, so einfach – ja banal. Das soll es sein?, fragt man sich dann und geht erst mal weiter. Das soll helfen, dieses Uralte, Gewöhnliche, schon immer Dagewesene?

Das kann doch nicht sein, sagt man beim Sehen und geht einfach weiter. Dreitausend Jahre alte Weisungen sollen heute den Weg bestimmen, in diesen unübersichtlichen Zeiten? Da muss doch mehr sein, Anderes, Frischeres. Wir leben doch nicht mehr in Zelten in der Wüste. Wir sind doch modern. Wir haben das Alte doch hinter uns gelassen.

Ja, haben wir das? Und ist Altes immer gleichbedeutend mit verbraucht? Da sollten wir vorsichtig sein und lieber etwas länger nachdenken. Tatsächlich sind die Zehn Gebote sehr alt; sie gehören in den Anfang der Menschheitsgeschichte mit Gott. Wenn wir die Gebote für überholt halten, dann ist auch Gott überholt. Er hat sich, sein Erscheinen und Wirken unter und mit uns in gewisser Weise an seine Gebote

gebunden. Wo sie lebendig gehalten werden, erfahren wir Gott als lebendig. Wer mit sich und den Geboten ringt, wer nach ihrer Bedeutung fürs Leben fragt, ist gleichsam mit Gott im Gespräch. Das lernen wir während der Wüstenwanderung des Volkes Israel. Das Befolgen der Gebote hat Folgen, das Nichtbefolgen auch. Es geht jetzt nicht um Lohn und Strafe und auch nicht um richtig oder falsch, sondern allein um hilfreich oder nicht. Wer meint, die Gebote außer Kraft setzen zu können, wirkt mächtig und ist in Wahrheit doch kraftlos, wie man nach einer Weile erkennt. Wer meint, Gott für überholt und überflüssig erklären zu können, muss etwas an seine Stelle setzen. Meistens setzt er sich selbst an diese Stelle.

Aber wehe uns, wenn sich der Mensch, wenn sich Menschen für Gott halten. Keine dieser Bemühungen ging gut aus. Meistens floss viel unschuldiges Blut – im Namen von irgendetwas, was Menschen buchstäblich „überhört“ haben: ihre Gerechtigkeit, ihre eigenen Pläne, ihre eingeschränkte Weltsicht. Menschen können vieles, Gott sein aber können sie nicht.

Also sollten sich die Menschen auf dem Bild ruhig bald wieder umdrehen und das seltsame Gebilde, die Steintafeln, in Ruhe betrachten. Vielleicht liegt ihr Lebensziel ja darin beschlossen. Vielleicht genügen ihnen die uralten Sätze doch. Versuchen sollten sie es:

die Anerkennung Gottes; die Heiligung des Feiertages; das Ehren der Alten; die bleibende Verantwortung für den Mitmenschen; die Abkehr von der Gier und den Lügen und vom Begehren um jeden Preis. Vielleicht ist das ja ein guter Anfang für die, die nach einem Sinn ihres Lebens fragen und nach dem richtigen Weg in der Unübersichtlichkeit. Um bei diesem Bemühen dann zu merken, wie lebendig ihnen Gott begegnet, der Schöpfer dieser Sätze.

Alt ist nicht gleich überholt. Altes kann seinen tiefen Sinn behalten, über Jahrhunderte hinweg. Die Gebote haben ihren Sinn. Bis heute. Es sind Angebote, das Leben im Licht Gottes zu verstehen, zu leben und zu erleben.

Was macht es mit mir, mich an den Geboten festzuhalten – so gut wie möglich? Das ist die Frage, die nicht in Monaten, eher in Jahren zu beantworten ist.

Was macht es mit mir, Gott mehr zu ehren als mich, den Feiertag zu heiligen und jede Form von Gier, von Habenmüssen abzustellen? Mein Leben ist es wert, dass ich mir darauf antworte. Und, vielleicht, eine größere Zufriedenheit finde. Und darin die Nähe Gottes.

Gott ist nahe denen, die sich ihm nähern.

Karikatur: Ivan Steiger

Diakonie 
Baden

UNERHÖRT! DIESE ALLTAGSHELDEN.

Woche der Diakonie 2019
www.diakonie-baden.de

„Woche der Diakonie“ 2019

Alltagshelden tragen keinen Umhang und keine Masken. Sie haben keine übermenschlichen Kräfte und kommen nicht aus dem Nichts. Und selten sind sie Einzelkämpfer. Denn sie wissen: Gemeinsam schaffen wir etwas, was jede und jeder alleine nie schaffen würde: Mensch sein. Und anderen helfen, Mensch zu bleiben.

Unauffällig sind sie meistens – diese Art von Heldinnen und Helden. Denn der Alltag nimmt sie voll in Beschlag. In unserer Kirchengemeinde. In unserer Nachbarschaft. In der Schwangerenkonfliktbera-

tung, der Diakoniestation, der Pflegeeinrichtung, dem Kindergarten, der Werkstatt für Menschen mit Behinderung, der Schuldnerberatung, dem Tafelladen.

So sehen sie aus: Die dreißigjährige Alleinerziehende, mehr als ausgelastet, die trotzdem noch ein fremdes Kind bei sich aufnimmt, das sonst in ein Heim müsste. Der Ruheständler, der Stunden und Stunden auf Behördengängen zu bringt, um jugendlichen Flüchtlingen den Start ins Berufsleben zu erleichtern. Die Pflegekraft, die neben ihrem Fachwissen ihr ganzes Herz und ihre ganze Empathie einbringt, um Menschen, die auf sie angewiesen sind, mit Liebe zu begegnen. Die Frau und der Mann, die sich sagen: „Da will ich mithelfen – mit meiner Spende.“

Sie fallen kaum auf. Aber sie erkennen sich untereinander. Als Haupt- und Ehrenamtliche, als Spenderinnen und Spender, als Nachbarn und Mitmenschen, die es selbst oft nicht leicht haben. Ohne Worte. Einfach beim Tun. Und verändern die Welt – in Gottes Richtung.

Unsere Kirche und ihre Diakonie bietet einen Platz für Alltagshelden: In den fast 2.000 Angeboten vom Arbeitslosenprojekt bis zum Treff für Menschen mit psychischer Erkrankung, von der Bahnhofsmision bis zum Mehrgenerationenhaus, vom Seniorenheim bis zur Kindertagesstätte, von der Sozialstation bis zur Wohngemeinschaft für Menschen mit Behinderung, von der Jugendhilfeeinrichtung bis zur Schwangerschaftskonfliktberatung. Die mehr als 37.000 haupt- und 12.000 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Diakonie in Baden kennen ihre Aufgabe – und lieben sie. Sie bieten Schutz, zeigen Möglichkeiten, schaffen Perspektiven, ermöglichen Freiräume. Durch sie entsteht etwas Neues, etwas Gutes ...

Durch die Sammlung der Diakonie werden in diesem Jahr besonders Projekte unterstützt, die die Begegnung zwischen Menschen fördern, Einsamkeit durchbrechen und die Chancen zu einem selbstbestimmten Leben verbessern. Projekte, die den Alltag von Menschen erleichtern sollen.

Bitte machen Sie mit. Seien Sie selbst eine Alltagsheldin oder ein Alltagsheld. Mit dem, was Sie einbringen können und möchten. Mit Ihrer Zeit und Ihrem Engagement und mit Ihrer Spende. Auch bei Ihnen vor Ort und in der Region! Denn 20 Prozent Ihrer Spende bleibt in Ihrer Gemeinde für ihre eigenen diakonischen Aufgaben. Und weitere 30 Prozent erhält das Diakonische Werk Ihres Kirchenbezirks. Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Mehr Informationen unter:

www.diakonie-baden.de

oder bei: Volker Erbacher, Pfr.,

erbacher@diakonie-baden.de

**Diesem Gemeindebrief liegen
wieder Informationen und
Spendenunterlagen bei.**

**Wir danken ihnen
für ihre Spende!**

Gottesdienste

in Meißenheim und Kürzell

Meißenheim

Kürzell

Sonntag, 23. Juni
10.15 Uhr Gottesdienst
Pfr. Adler

Sonntag, 30. Juni
18.00 Uhr Johannismusik
Kirchenchor, Posaunenchor, Pfr. Adler

Sonntag, 7. Juli
9.00 Uhr Gottesdienst
Prädikant Joachim Wagner-Rieth

Sonntag, 14. Juli
10.15 Uhr Gottesdienst
Prädikantin Sonja Kunz

Sonntag, 21. Juli
10.15 Uhr Gottesdienst im Pfarrgarten
mit Posaunenchor, Kindergarten und Vorstellung der neuen Konfirmanden, Taufen

Sonntag, 28. Juli
10.15 Uhr Gottesdienst
Pfr. Adler

Sonntag, 4. August
10.15 Uhr Gottesdienst
in Kürzell

Sonntag, 11. August
10.15 Uhr Gottesdienst
Pfr. Malter

Sonntag, 18. August
10.15 Uhr Gottesdienst
in Kürzell

Sonntag, 25. August
10.15 Uhr Gottesdienst
Pfrin. Anna Schimmel

Sonntag, 23. Juni
9.00 Gottesdienst
Pfr. Adler

Sonntag, 30. Juni
10.15 Uhr Gottesdienst
mit Gemeindeversammlung, Pfr. Adler

Sonntag, 7. Juli
10.15 Uhr Gottesdienst
Prädikant Joachim Wagner-Rieth

Sonntag, 14. Juli
9.00 Uhr Gottesdienst
Prädikantin Sonja Kunz

Sonntag, 21. Juli
10.15 Uhr Gottesdienst
in Meißenheim

Sonntag, 28. Juli
9.00 Uhr Gottesdienst
Pfr. Adler

Sonntag, 4. August
10.15 Uhr Gottesdienst
Pfrin. Christine Egenlauf

Sonntag, 11. August
10.15 Uhr Gottesdienst
in Meißenheim

Sonntag, 18. August
10.15 Uhr Gottesdienst
Prädikantin Sonja Kunz

Sonntag, 25. August
10.15 Uhr Gottesdienst
in Meißenheim

Gottesdienste

in Meißenheim und Kürzell

Meißenheim

Kürzell

Sonntag, 1. September
10.15 Uhr Gottesdienst
 in Kürzell

Sonntag, 8. September
10.15 Uhr Gottesdienst
 Pfr. Gerald Koch

Sonntag, 15. September
10.15 Uhr Gottesdienst in der Hirtenstr.
 bei Meidingers, Jagdhornbläser, Pfr. Adler

Sonntag, 22. September
9.00 Uhr Gottesdienst
 Pfr. Adler

Sonntag, 29. September
10.15 Uhr Gottesdienst
 Prädikantin Dorothea Brasch-Duffner

Sonntag, 6. Oktober - Erntedank
10.15 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
 Präd. Sonja Kunz, Kirchenchor, Posaunenchor

Sonntag, 13. Oktober
10.15 Uhr Gottesdienst
 Prädikantin Sonja Kunz

Sonntag, 20. Oktober
9.00 Uhr Gottesdienst
 Pfr. Adler

Sonntag, 27. Oktober
10.15 Uhr Gottesdienst
 Pfr. Adler

Sonntag, 3. November
9.00 Uhr Gottesdienst
 Prädikantin Sonja Kunz

Sonntag, 1. September
10.15 Uhr Gottesdienst
 Diakonin Dora Lutz

Sonntag, 8. September
10.15 Uhr Gottesdienst
 in Meißenheim

Sonntag, 15. September
10.15 Uhr Gottesdienst
 Prädikantin Dorothea Brasch-Duffner

Sonntag, 22. September
10.15 Uhr Gottesdienst
 Pfr. Adler

Sonntag, 29. September
9.00 Uhr Gottesdienst
 Prädikantin Dorothea Brasch-Duffner

Sonntag, 6. Oktober
10.30 Uhr ökumenischer Gottesdienst
 in der Festhalle, Pastoralref. Merz, Pfr. Adler

Sonntag, 13. Oktober - Erntedank
10.15 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
 Kirchenchor, Pfr. Adler

Sonntag, 20. Oktober
10.15 Uhr Gottesdienst
 Pfr. Adler

Sonntag, 27. Oktober
9.00 Uhr Gottesdienst
 Pfr. Adler

Sonntag, 3. November
10.15 Uhr Gottesdienst
 Prädikantin Sonja Kunz

KiGo Kürzell
Kindergottesdienst



Jeden 1. Sonntag im Monat
in der evang. Kirche in Kürzell
von 10.15 – 11.15 Uhr
Für Kinder ab 3 Jahren



Wir freuen uns auf euch!
Euer KiGo-Team

Weitere Infos unter www.ev-kirche-kuerzell.de oder im Amtsblatt der Gemeinde Meißenheim.

Jeden ERSTEN Sonntag
im Monat ist
Kindergottesdienst
in Kürzell

Wir freuen uns immer, wenn
neue Kinder dazu kommen!

Also herzliche Einladung!

Kindergottesdienst in Meißenheim

Immer am
ZWEITEN Sonntag
im Monat
im Evangelischen
Gemeindehaus

Wir freuen uns über viele
Kinder und auch über
Mitarbeiterinnen und
Mitarbeiter.



Die nächste Kinder-Kirche (Krabbelgottesdienst)



ist am Samstag, 29. Juni
um 17.00 Uhr
mit Taufen

Eingeladen sind alle Kinder
von 0 bis 6 Jahre mit ihren Eltern,
Großeltern und Geschwistern.

Wir freuen uns auf euch!

Ökumenischer Gottesdienst zur Einschulung



Der Ökumenische
Gottesdienst zur
Einschulung ist
am Samstag,
14. September,
um 9.30 Uhr,
Pfr. Jelic, Pfr. Adler

Johannismusik

Werke von:

- Traugott Fünfgeld
- Robert Jones
- Johann Georg Ebeling
- Fritz Baltruweit
- Helmut Michael Brand
- u.a.

Mitwirkende:

Posaunenchor Meißenheim

Leitung: Günter Wäldin

Kirchenchor Meißenheim

Leitung: Susanne Moßmann

Silbermann-Orgel + Klavier

Frank Spengler

Liturgie

Pfarrer Heinz Adler



Sonntag 30. Juni 2019 • 18.00 Uhr
Evangelische Kirche Meißenheim

anschließend Umtrunk im Pfarrgarten am Johannisfeuer

Johannismusik am 30. Juni, 18 Uhr

Am Sonntag nach dem Johannistag findet wieder unsere traditionelle Johannismusik um 18 Uhr in der Kirche statt.

Kirchenchor mit Projektsängern und Posaunenchor haben zusammen mit Organist Frank Spengler und Pfarrer Heinz Adler wieder ein abwechslungsreiches Programm erarbeitet. Im Mittelpunkt stehen in diesem Jahr Lieder aus dem Gesangbuchanhang „Wo wir dich loben, wachsen neue Lieder“, dem kleinen blauen Büchlein, dass seit ersten Advent in Baden offiziell eingeführt ist.

Kantorin Susanne Moßmann wird die Gemeinde immer wieder mit hineinnehmen in die neuen Lieder. Die Bläserinnen und Bläser des Posaunenchores unter Leitung von Günter Wäldin werden für den bewährten schwungvollen Sound sorgen.

Kantor Frank Spengler wird Silbermannorgel, Orgelpositiv und Klavier zum klingen bringen – mal strahlend und prachtvoll die große Orgel beim festlichen Lobgesang von Robert Jones „Groß und wunderbar“, mal swingend bei den neuen Liedern. Zuhören und Mitsingen wechseln sich ebenso ab wie traditionell und modern, bekannt und unbekannt.

Pfr. Heinz Adler wird in Lesungen, Meditation und Gebeten den inhaltlichen roten Faden des Gotteslobs durch die Jahrhunderte fortführen.

Die Johannismusik beginnt am 30. Juni um 18 Uhr, der Eintritt ist frei.

**Im Anschluss an den Gottesdienst
gibt es einen Umtrunk am Johannisfeuer im Pfarrgarten.**



1. Advent 2019
Kirchenwahlen.de

Aufforderung zur Einreichung von Wahlvorschlägen

Liebe Gemeindeglieder,
in der Evangelischen Landeskirche in Baden leiten die gewählten Kirchenältesten zusammen mit der Gemeindepfarrerin bzw. dem Gemeindepfarrer die Gemeinde. Die sechsjährige Amtszeit der Ende 2013 gewählten Kirchenältesten läuft Ende des Jahres 2019 ab.

Daher werden am 1. Dezember diesen Jahres die Kirchenältesten neu gewählt. Wir bitten Sie herzlich, bei diesen Wahlen mitzuwirken.

Die wahlberechtigten Gemeindeglieder werden darum gebeten, Wahlvorschläge für die Wahl der Kirchenältesten einzureichen.

Vordrucke für die Wahlvorschläge sind beim Pfarramt erhältlich bzw. liegen in den Kirchen aus.

Die Wahlvorschläge sind bis spätestens 28.9. über das Pfarramt beim Gemeindewahlausschuss einzureichen.

Ein Wahlvorschlag muss von mindestens zehn wahlberechtigten Gemeindegliedern (§ 66 LWG) unterzeichnet sein und die/der Vorgeslagene muss die Einwilligung zur Kandidatur abgegeben haben. Die/Der Kandidierende muss für den Fall der Wahl schriftlich erklären, dass er die Verpflichtung auf das Ältestenamt unterzeichnen wird.



1. Advent 2019
Kirchenwahlen.de

Nach dem Wahlgesetz der Landeskirche kann als Kandidierende, als Kandidierender vorgeschlagen werden, wer wahlberechtigt ist, spätestens am Tag der Wahl das 16. Lebensjahr vollendet hat und bereit ist, sich regelmäßig am gottesdienstlichen Leben der Gemeinde zu beteiligen, verantwortlich in der Gemeinde mitzuarbeiten und die kirchlichen Ordnungen anzuerkennen.

In unseren Kirchengemeinden sind
für Kürzell mindestens 4 Kirchengemeinderäte zu wählen;
für Meißenheim mindestens 6 Kirchengemeinderäte.

Durch Beschluss des jeweiligen Kirchengemeinderates wurde diese Zahl für Kürzell auf 5 und für Meißenheim auf 9 Kirchenälteste erhöht.

Die Grundordnung und das Wahlgesetz der Evangelischen Landeskirche in Baden können Sie über die Rechtssammlung online (www.kirchenrecht-baden.de) oder beim Pfarramt während der allgemeinen Dienstzeiten einsehen.

Mit Ihrer Teilnahme an der Wahl
tragen Sie wesentlich dazu bei, in unserer Kirche das Priestertum
aller Getauften verantwortlich mitzugestalten.
Dafür danken wir Ihnen schon jetzt herzlich.



**„Jedes Kind ist etwas Besonderes.
 Die Kinder sind wie Schmetterlinge im Wind....
 Manche fliegen höher als andere, doch alle fliegen so gut wie sie können.
 Warum vergleichen wir sie miteinander?
 Jeder ist anders...
 Jeder ist etwas Besonderes...
 Jeder ist wunderbar und einzigartig!“**

Der Tag der offenen Tür am 18.05.2019 stand unter dem Motto „ die kleine Raupe Nimmersatt“.

An diesem Tag wurden unsere Gäste mit dem Begrüßungslied „Hallo, wie geht es euch“, einer kurzen Ansprache von Frau Vanessa Polzin, Herrn Pfarrer Adler, sowie Herrn Bürgermeister Alexander Schröder begrüßt.

Im Anschluss spielten die Kinder, gemeinsam mit ihren Erzieherinnen das Theaterstück „die kleine Raupe Nimmersatt“. Hierbei schlüpfen die Kinder in die Rolle der Raupe, der verschiedenen Obst- und Gemüsesorten und des Schmetterlings. Anschließend konnte jeder Gast eine Runde durch das Haus

spazieren. Hierbei gab es verschiedene Räumlichkeiten, sowie etwas Kindergartengeschichte der letzten Jahrzehnte zu entdecken. Die Kinder hatten die Möglichkeit an zwei Experimentierstationen vom „Haus der kleinen Forscher“, die Welt etwas näher zu entdecken und neu kennen zu lernen.

Bei Kaffee, Kuchen, Grillwürsten, Kaltgetränken und strahlendem Sonnenschein ließen es sich die Gäste in unserem Kindergartenhof gut gehen. Als kleine Überraschung für die Kinder, besuchte uns eine Ballonkünstlerin, die verschiedene Tiere und Figuren zaubern konnte.



Einmal am Tag muss es sein

Einmal am Tag muss es sein. Walter geht in eine Ecke des großen Zimmers. Dort steht Maria. Als kleine Porzellanfigur. Sie steht einfach da, unscheinbar. Was an ihr leuchtet, ist ein bläulicher Mantel, den sie ein wenig offen trägt. Walter geht hin zur Mutter Maria, beugt sich vor sie und sagt leise: *Maria, breit den Mantel aus, mach Schirm und Schild für uns daraus.* Er achtet auf jedes Wort. Mehr sagt er nicht. Einmal am Tag.

Und das seit Jahren. Walter ist Ende sechzig und Architekt. Im Keller des Hauses hat er sein Büro. Eine Angestellte gibt es noch. Es waren mal vier. Aber der Beruf klingt aus. Er hat genug Geld und keine Lust mehr auf Häuser und Brücken. Er hat genug gebaut, meint er. Es hat immer gedauert, bis die Kunden zufrieden waren. Noch eine Änderung und noch eine. Kunden sind anstrengend; vor allem die mit Geld. Denen fällt jeden Tag etwas Neues ein, wie sie die Pläne verändern müssen, angeblich. Natürlich gehorcht Walter, auch wenn er die Pläne nicht schön findet. Er verdient ja an ihnen. Jetzt nicht mehr viel. Es ist genug. Über der Arbeit hat er sein Leben verloren, sagt er. Sein bisschen Familie auch. Der Sohn ist weit weg; seine Ehefrau gestorben.

Walter ist alleine. Ein paar Freunde hat er, einen Stammtisch und das Schachspielen. Das hält ihn munter. Heimat ist das nicht.

Heimat ist Maria. Walter geht in keine Kirche, obwohl er evangelisch ist. Die Gebete, die Predigt, die großen Kirchenfeste sind ihm nicht nüchtern genug. Maria dagegen steht nur da. In der Ecke des großen Zimmers. Sie will nichts. Walter will etwas von ihr. Wer keine Heimat hat, hat mehr Angst in der Welt. Das spürt Walter. Maria hat er schon immer geliebt. Als Evangelischer hat er wenig von ihr gehört. Maria leuchtet unscheinbar. Und prahlt mit nichts. Ihr blauer Mantel steht leicht offen. *Maria, breit den Mantel aus, mach Schirm und Schild für uns daraus.* Einmal am Tag sagt er das. Nur für sich. Walter flüstert sich seine Heimat. Die Figur ist noch von seiner Oma. Wegwerfen ging nicht. Ein bisschen angeschlagen ist das Porzellan. Aber nur hinten, da sieht man es nicht. Vorne leuchtet der Mantel wie früher. Der Schutzmantel, wie man sagt. Da schlüpft man hinein, sozusagen. Und ist Zuhause. Wie das Kind, als es die Oma noch gab. Das braucht Walter. Eigentlich jeder.

Heimat ist, wo man weniger Angst hat.

Impressum:

© Evang. Kirchengemeinde Meißenheim - Evang. Kirchengemeinde Kürzell

Pfarrbüro: Pfarrstr. 1 - 77974 Meißenheim

Tel. 07824-2232 - Fax. 07824-660 272

Email: meissenheim@kbz.ekiba.de

www.ekimeissenheim.de // www.ev-kirche-kuerzell.de

Konto: Evang. Kirchengemeinde Meißenheim

Volksbank Lahr - IBAN: DE51 6829 0000 0020 2039 27

Redaktion: Heinz Adler, Ingrid Kern